Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 91 (2018)

Heft: 7-8

Rubrik: Armee und Logistik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Le rédacteur en chef remercie le CdA pour les informations mises à disposition.)

Das Referat des neuen Kommandanten Höherer Unteroffizierslehrgang 49 (Höh Uof LG 49), Oberst Jürg Liechti, beinhaltete Informationen über die aktuelle Fourierausbildung im Rahmen der WEA 2018.

Nach der Landeshymne und dem Abmelden beim CdA konnte der ZP SFV die DV 2018 um 17.00 Uhr schliessen. Die Teilnehmer kamen anschliessend in den Genuss eines Apéro riche im Innenhof des Basler Rathauses, begleitet vom Trommelspiel einer Jugendformation.

An dieser Stelle sei dem Organisationskomitee (OK) der Sektion Nordwestschweiz des SFV unter der Leitung von Four Stephan Bär ausdrücklich gedankt für die vorbildliche Organisation der DV SFV 2018 in Basel. In den Dank eingeschlossen wird die grosszügige Unterstützung der Inserenten im DV-Führer, wie auch der Protega/Growa/Transgourmet AG, Partner des SFV und der Spender des «Bhaltis», welcher jeder Teilnehmer mit nach Hause nehmen konnte.

Four zu sein ist eine Herausforderung, wir meistern sie.

Oberst Roland Haudenschild

Ergänzungen der Redaktion zur Ausgabe 6-2018

Autor des Berichts die Lageverfolgung lautet ten col Alessandro Rappazzo.

Hoher Besuch an der DV des SFwV 2018 in Ollon, in: Armee-Logistik, Nr. 6, Juni 2018, S. 13–14 Der Autor ist Hptfw Mike Jaussi

Fotos: Adj EM Aram Rajabi

Der erste Armeefilm der Schweiz 1918

Vor 100 Jahren wurde der erste offizielle Armeefilm der Schweiz «Die Schweizerische Armee – L'Armée Suisse» uraufgeführt. Der Film ist durch das Zentrum Elektronische Medien (ZEM) des VBS digitalisiert worden und damit einem breiten Publikum zugänglich.

Der Erste Weltkrieg ist ein einschneidendes Ereignis in der Schweizergeschichte. Die lange Dauer des Konfliktes führt zu politischen Spannungen; die Schweiz bleibt militärisch verschont, ist aber vom Krieg umgeben und eng verbunden mit den sich bekämpfenden Nachbarstaaten. Auch im Alltag findet der Krieg seinen Niederschlag. Es gibt zu dieser Zeit keine finanzielle Sicherheit für den einzelnen Soldaten, der Sold ist eher eine symbolische Entschädigung. Die Auslandabhängigkeit und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten führen zu sozialen Zerwürfnissen. Gegen die ausländische Propaganda entsteht deshalb auf Anregung der Armee ein erster Armeefilm der Schweiz.

Vor 100 Jahren, am 5. April 1918, wurde der Film «Die Schweizerische Armee – L'Armée Suisse» uraufgeführt; es war der erste offizielle Armeefilm der Schweiz. Es handelte sich um einen Kinofilm und um keinen Werbefilm. Er sollte sich sowohl an ein militärisches Publikum als auch an die Zivilbevölkerung richten. Der Film ist in fünf Akte gegliedert, «Mobilmachung, Defilee, Feldartillerie, Luftwaffe und Dragoner» und dauert rund 50 Minuten. Die Gliederung in fünf Akte ist bedingt durch den Rollenwechsel im Kino.

Beleuchtet werden im Film die unterschiedlichen Aspekte der Schweizer Armee; als Stummfilm verfügt er über deutsche und französische Zwischentitel.

Verschiedene Produktionsfirmen wurden 1917 durch die Armee angeschrieben, da sie auf eigne Rechnung einen Film über die Armee erstellen sollten. Die Armee hatte folgende Interessen: Für die Filmerstellung keine Geldausgabe.

Wenn die Produktionsfirma ihre Kosten decken wollte, musste der Film so konzipiert werden, dass er in breites Publikum anspräche und Geld einspiele.

Eine Firma ging auf den für diese Zeit nicht ungewöhnlichen Finanzierungsmodus ein: Robert Rosenthal der EOS-Film in Basel realisierte den Film, welcher am 5. April 1918 in Zürich Premiere feierte.

Der Film stiess auf ein euphorisches Publikum, in der deutschsprachigen und der französischsprachigen Schweiz. Es herrschte die Hoffnung, der Film helfe die inneren Spannungen zu überwinden und erfolgreich Militär und Zivilbevölkerung angenähert zu haben. Die Linke hatte jedoch für militärische Propaganda nur Spott übrig.

Auffallend war die eher breite Zustimmung über die Sprachgrenzen hinaus und die begrenzte Kritik. Der Film erwies sich als propagandistischer und kommerzieller Erfolg und traf den Nerv der Schweiz; sie war im Kriegsverlauf zunehmend nationalistisch geworden sowie eine Überfremdungsdiskussion erhielt Auftrieb.

Der Film wies Ansätze einer modernen Montagetechnik auf und hob sich mit seiner Gesamtschau von den wenigen bestehenden kommerziellen Filmen ab. Mit dem gelungenen und modernen Film bot sich die Gelegenheit auch Geld einzunehmen; er wurde in der Folge auch im Ausland gezeigt. Filmrechte hatte jedoch nicht die Armee, sondern eine Privatperson. George Passavant hatte der EOS-Film die Rechte abgekauft.

L'armee suisse 1918

Nur eine einzige Kopie war im Besitz der Armee; sie hatte durch unzählige Vorführungen im Krieg stark gelitten. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das EMD wiederholt ersucht, den Film an Feierlichkeiten zu zeigen. Der Verkauf der Filmrechte kam nicht zustande, aber es konnten weitere Kopien beschafft werden. Zwanzig Jahre nach der Mobilmachung wurde der Film 1934 auch in öffentlichen Kinos gezeigt.

Anlässlich der Museumsnacht in Bern vom 16. März 2018 zeigte die Bibliothek am Guisanplatz (BiG) den Film. Zusätzlich zeigte das Lichtspiel/Kinemathek in Bern den Film, in Zusammenarbeit mit dem ZEM (vormals Armeefilmdienst), am 5. April 2018, genau 100 Jahre nach seiner Premiere 1918; das Programm wurde noch durch private Filme aus dem Archiv des Lichtspiels angereichert, die 1925–1945 während Wiederholungskursen, Manövern und anderen Veranstaltungen der Armee gedreht wurden.

Das Original Filmplakat von 1918 ist von Georges Darel, Affices «SONOR» S.A., Genève

Quellen: www.big.admin.ch; www.vbs.admin.ch; www.lichtspiel.ch

Roland Haudenschild

mowag eagle 4x4

Gruppe für Rüstungsdienste, Gruppe Rüstung und armasuisse 1968–2018

Dritter Teil

Die Verordnung (des EMD) über die Beschaffung von Armeematerial, vom 25. April 1986 (SR 510.211.1), bezweckt, der Armee das geeignete Material im benötigten Umfang, zum richtigen Zeitpunkt und zu kostengünstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen (Art. 1).

Als Geltungsbereich regelt sie die Leitung und Aufsicht über die rüstungstechnische Forschung sowie über die Entwicklung, Erprobung, Evaluation, Beschaffung, Einführung, Änderung und Liquidation des Armeematerials.

Das Armeematerial umfasst das
- Rüstungsmaterial, Ausrüstung der Truppe und der Unterhaltsstellen
- Unterrichtsmaterial, Lehr- und Übungsmaterial für die militärische Ausbildung.

Das Instruktionsmaterial umfasst das
- für die Ausbildung ausgeschiedene Rüstungsmaterial (Schul- und Kursmaterial)
- Unterrichtsmaterial.

Die Leitung und Aufsicht obliegt
- dem Rüstungsausschuss, als oberstes Leitungs- und Aufsichtsorgan für die Beschaffung von Armeematerial, gesamtverantwortlich gegenüber dem Departementsvorsteher (EMD) und
- der Rüstungskonferenz, als nachgeordnetes Leitungs- und Aufsichtsorgan, dem Rüstungsausschuss unterstellt.

Für Details der Zusammensetzung vgl. Artikel GRD, GR und armasuisse 1968–2018, 2. Teil, in Armee-Logistik, Nr. 5, Mai 2018).

Unter den Bedarf und die Anforderungen an das Armeematerial fallen die Ausbau- und Erneuerungsbedürfnisse, die Einsatzkonzeption und die militärischen bzw. technischen Anforderungen. Berücksichtigt werden ferner die rüstungstechnische Forschung und die rüstungstechnologischen Entwicklungen.

Wenn die Einsatzkonzeption und die militärischen Anforderungen genehmigt sind, Kosten und Risiken bewertet oder eingrenzbar sind, ihre Finanzierung sichergestellt ist, der voraussichtliche Beschaffungsumfang feststeht und die Beschaffung eingeplant ist, kann die Entwicklung und Erprobung (Technische Erprobungen und Truppenversuche) von Armeematerial eingeleitet werden.

Der Generalstabschef bzw. Ausbildungschef erklären die Truppentauglichkeit. Die Evaluation des zu beschaffenden Armeematerials leitet der Rüstungschef; er stellt Antrag für die Typenwahl und die Art der Beschaffung. Auf Antrag des Rüstungschefs trifft der Rüstungsausschuss die Typenwahl und legt die Beschaffungsart fest. Bei Grossvorhaben ist die Typenwahl und der Entscheid über die Art der Beschaffung dem Departementsvorsteher (EMD) zu unterbreiten.

Der Rüstungschef erklärt die Beschaffungsreife des Armeematerials. Die Beschaffung erfolgt im Budget für die persönliche Ausrüstung und den Erneuerungsbedarf oder im Rüstungsprogramm. Der Rüstungschef ist für die Durchführung der Beschaffung zuständig.

Weitere Bestimmungen über das Rüstungsmaterial beinhalten die Einführung bei der Truppe, Zuteilung und Verwaltung, Änderungen und Liquidationen.

Die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) wird 1996 in Gruppe Rüstung (GR) umbenannt und weist folgende Struktur auf:
- Rüstungschef (RC)
- Zentralverwaltung (ZV)
- Bundesamt für Luftwaffen- und Führungssysteme
- Bundesamt für Armeematerial und Bauten

Die vier Materialkompetenzzentren (MKZ) sind von 1996 bis 1998 direkt dem Rüstungschef unterstellt. Die MKZ sind für das Systemmanagement, den truppenfernen Unterhalt sowie für die zugewiesene Produktion, Koproduktion und Lizenzfertigung zuständig.

Im Zusammenhang mit dem Armeeleitbild 1995 und der Reform EMD 95 werden auch die rüstungspolitischen Grundsätze überprüft; dies geschieht durch die Grundsätze des Bundesrates für die Rüstungspolitik, vom 9. Dezember 1996 (BBl 1997 II 520-525); nachstehend einige Details.

Die Rüstungspolitik definiert die Art und Weise, wie die Rüstungsbeschaffung in ihren Grundzügen erfolgen soll. Sie umfasst die rechtzeitige Erarbeitung der Entscheidungsunterlagen darüber, welche Rüstungsgüter im Inland entwickelt und hergestellt werden sollen und welche Rüstungsgüter im Ausland mit oder ohne Beteiligung der Schweizer Industrie zu beschaffen sind.

Zielsetzung der Rüstungspolitik ist eine an wirtschaftlichen Grundsätzen orientierte, zeitgerechte Versorgung der Armee mit einer ausreichenden Ausrüstung. Soweit dies im Interesse unserer Sicherheitspolitik erforderlich ist, muss gewährleistet sein, dass insbesondere in den Bereichen Produktion, Kampfwertsteigerung, Unterhalt, Ausbildung und Entsorgung auf eine leistungsfähige, schweizerische Industriebasis zurückgegriffen werden kann.

Für die Zielsetzungen der Rüstungspolitik müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:
- Sicherung der Kontinuität der Erneuerung
- Konzentration der Industrieunternehmen des EMD
- Ausnutzen von Kooperationsmöglichkeiten durch die Industrie

- Zeitgerechte gegenseitige Information als Grundlage der Zusammenarbeit von EMD-Verwaltung und Industrie
- Stärkung des Wettbewerbs bei öffentlichen Auftragsvergaben
- Einbindung regionalpolitischer Anliegen in das Wettbewerbsprinzip
- Sicherung der Konkurrenzfähigkeit unserer Exportindustrie
- Einbindung der Aspekte Umweltschutz und Entsorgung.

Ausganspunkt sind die Rahmenbedingungen; die Beschaffungstätigkeit des EMD soll sich an folgenden Leitsätzen orientieren:
- Das militärische Bedürfnis bildet den Ausgangspukt
- Nachhaltige Nutzung der schweizerischen Industriebasis
- Erhalt von begrenzter Produktionskapazität bei den Industrieunternehmen
- Tätigkeiten in angrenzenden zivilen Gebieten
- Einbindung der schweizerischen Industriebasis
  Beschaffung und/oder Entwicklung im Inland
  Abklärung von direkten Beteiligungsmöglichkeiten für die schweizerische Industrie bei Beschaffungen im Ausland
  Die indirekte Beteiligung
- Zielsetzung der rüstungstechnischen Forschung.

Die Umsetzung der rüstungspolitischen Leitsätze ist Sache des EMD. Es wird dabei im Rahmen seiner mittelfristigen Planung die erforderliche Konkretisierung vornehmen.

Das EMD heisst ab 1. Januar 1998 Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).

Die ehemaligen Rüstungsbetriebe (Rüstungsunternehmen des Bundes) werden am 1. Januar 1999 vollständig privatisiert und rechtlich in Form von Aktiengesellschaften (AG) in der Strategieholdung RUAG Suisse zusammengefasst; es sind dies die vier Materialkompetenzzentren
- Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme (SF)
- Schweizerische Munitionsunternehmung (SM)
- Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme (SW)
- Schweizerische Elektronikunternehmung (SE).

Das Bundesamt für Landestopographie wird 2001 der Gruppe Rüstung (GR) unterstellt; diese erhält 2002 den Zusatz Beschaffungs- und Technologiezentrum.

Die Reformprojekte VBS XXI, Armee XXI und GR XXI erfordern eine neue Formulierung der Grundsätze für die Rüstungspolitik:
Grundsätze des Bundesrates für die Rüstungspolitik des VBS, vom 29. November 2002 (BBl 2003 414-418); dazu folgende Details.

Die Rüstungspolitik definiert die Art und Weise, wie die Rüstungsbeschaffung in ihren Grundzügen erfolgen soll. Sie umfasst alle Phasen des Rüstungsablaufs: neben Evaluationen und Beschaffungen als Kernaktivitäten auch Instandhaltung sowie Entsorgung von Rüstungsgütern. In diesem Zusammenhang regelt sie Fragen der nationalen und internationalen Kooperation mit der Industrie. …

Die Rüstungspolitik wird im VBS durch die involvierten Stellen gemäss den normativen, politischen, strategischen und operativen Vorgaben im Rahmen der geltenden Kompetenzregelungen betreut und umgesetzt. Die Gruppe Rüstung bzw. das Beschaffungs- und Technologiezentrum erarbeitet im Auftrag des Departementsbereichs Verteidigung die Grundlagen für Entscheidungen, woher und mit welchen Partnern die erforderlichen Rüstungsgüter für die Armee beschafft werden sollen. …

Die Beschaffung von Rüstungsgütern und zivilen Gütern sowie der Baubereich unterstehen den Grundlagen des öffentlichen Beschaffungswesens.

Zu den Rahmenbedingungen: Die Rüstungspolitik muss sich den Herausforderungen stellen, die sich aus der Sicherheitspolitik, der Armee XXI und dem anhaltenden Kostendruck herleiten. Sie muss gleichzeitig die Auswirkungen des Technologiewandels, der zunehmenden Komplexität moderner Rüstungsgüter sowie der fortschreitenden Konzentration im internationalen Rüstungsmarkt berücksichtigen. …

Die Schweiz ist für Rüstungsgüter stark vom Ausland abhängig. Trotz Auslandabhängigkeit im Rüstungsbereich ist die Schweizer Armee auf Autonomie, d.h. auf eine inländische Industriebasis in spezifischen Bereichen angewiesen.

Grundsätze der Rüstungspolitik

Ziel
Ziel der Rüstungspolitik ist die rechtzeitige, langfristige, verlässliche und an wirtschaftlichen Prinzipien orientierte Erfüllung der Bedürfnisse nach Gütern, Bauten und Dienstleistungen für die Armee und den Bevölkerungsschutz.

Wirtschaftlichkeit
Die Rüstungspolitik des Bundes orientiert sich an den Kriterien der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Ökologie. …

Sämtliche Rüstungsaktivitäten richten sich nach dem Grundsatz des Wettbewerbs und beachten die Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes. Voraussetzungen für einen funktionierenden Wettbewerb in der Beschaffung sind u.a. die Anwendung internationaler Standards und der Kauf handelsüblichen Materials.

Internationale Kooperation
Die materielle Ausrüstung der Armee soll … internationalen Standards entsprechen. …

Internationale Kooperationsmöglichkeiten sind bereits im Rahmen der Rüstungs- und Beschaffungsplanung abzuklären und wirtschaftliche Optimierungsmöglichkeiten sind zu prüfen. …

Die Möglichkeiten und Grenzen internationaler Kooperation werden durch die Aussen- und Sicherheitspolitik bestimmt. Die Rüstungspolitik hält die neutralitätspolitischen Rahmenbedingungen ein.

Schweizerische Industriebasis
Die Industriebasis der Schweiz ist von sicherheitspolitischer Bedeutung. …

Die Gruppe Rüstung bzw. das Beschaffungs- und Technologiezentrum entscheidet gemäss den Kriterien der vorliegenden Rüstungspolitik, in welchen Bereichen und in welcher Form die Schweizer Industrie beizuziehen ist und schliesst entsprechende Verträge ab. …

Teilnahme der Schweizer Industrie an internationalen Kooperationsprojekten
Indirekte Beteiligungen der Schweizer Industrie
Information und Kommunikation Beschaffungsstellen/Industrie
Wertschöpfungspartnerschaft Armee/Wirtschaft
Eignerstrategie des Bundesrates für die Rüstungsunternehmen des Bundes.

Umsetzung der Rüstungspolitik
Sie ist Sache des VBS und dessen Departementsbereiche, die im Rahmen der Kompetenzregelung auf normativer, politischer, strategischer und operationeller Ebene handeln.

Die Gruppe Rüstung (GR) wird am 1. Januar 2004 aufgeteilt in die Gruppe armasuisse (Beschaffung und dazugehörende kaufmännische, technische und wissenschaftliche Stellen) und die RUAG (alle Unterhalts- und Produktionsbetriebe der GR). Die Gruppe armasuisse ist das Beschaffungs- und Technologiezentrum des VBS und zuständig für Forschung, Entwicklung, Evaluation, Beschaffung, Instandhaltung und Liquidation von Material und Bauten der Armee.

Die armasuisse ist bis Mitte 2008 unter der Leitung des Rüstungschefs in sechs Kompetenzbereiche unterteilt:
Zentrale Dienste
Bundesamt für Führungs-, Telematik- und Ausbildungssysteme (BFTA)
Bundesamt für Waffensysteme, Fahrzeuge und Material (BWFM)
Bundesamt für Landestogografie
Bereich Bauten, später umbenannt in Bereich Immobilien
Bereich Wissenschaft und Technologie (W+T)

Ab Herbst 2008 umfasst die armasuisse unter der Leitung des Rüstungschefs folgende Bereiche:
Kompetenzbereich Landsysteme
Kompetenzbereich Luftsysteme
Kompetenzbereich Führungs- und Aufklärungssysteme
Kompetenzbereich Einkauf und Kooperation
Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Bereich Immobilien
Bereich Wissenschaft und Technologie (W+T Zentrum)
Zentrale Dienste
Stab Unternehmensleitung

Am 1. Januar 2010 hat ein Industriebeteiligungsbüro für Offsetgeschäfte seinen Betrieb aufgenommen und gleichzeitig ist die Offsetpolicy der armasuisse in Kraft gesetzt worden. Offsets oder Industriebeteiligung sind alle Arten von Kompensationsgeschäften im Zusammenhang mit Rüstungsbeschaffungen im Ausland.

Ziel dieses Offset-Büros Bern (OBB) ist eine Optimierung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen armasuisse und Industrie im Bereich der Umsetzung von Offset-Verpflichtungen. Das Büro unterstützt und berät die Schweizer Industrie während des gesamten Offsetprozesses.

Roland Haudenschild

Einsatzübung der Spitalschule 41 mit Echtpatienten

Für die Schlussübung der Spital Schulen 41 wurde folgende Lage angenommen:

Das Kantonsspital Schwyz ist von VRE (Vancomycin-Resistente Enterokokken) betroffen. Die VRE sind gegen die Mehrzahl der Antibiotika resistent. Die VRE werden als relativ wenig pathogen und als Ursache vor allem von Infektionen der Harnwege und des Magendarmtraktes betrachtet. Sie haben aber ein hohes Potential, ihre Resistenz an anderen Bakterien weiterzugegeben und können die Behandlung potentiell ernster Infektionen erschweren. Aus diesem Grund ist es notwendig, ihre Verbreitung zu begrenzen. In Krankenhäusern verbreiten sich diese Bakterien sehr leicht von einem Patienten zum anderen. Grund, weshalb die Isolierung des Patienten notwendig ist. Der Betrieb des Kantonsspitals Schwyz ist stark reduziert und musste einige Abteilungen zu Gunsten der Isolationsmassnahmen schliessen.

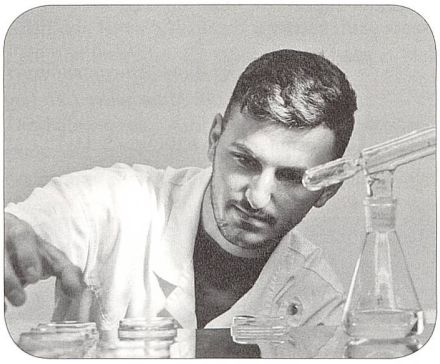
Angesichts dieser Situation hat der Kanton Schwyz aufgrund fehlender Mittel eine Anfrage via kantonalen Führungsstab gestellt, welcher einen Unterstützungsantrag durch die Armee via Ter Div 3 beinhaltet.

Das Kdo Operationen der Armee hat diesen Unterstützungsantrag bewilligt und dafür Kräfte der Spit RS 41 zu Gunsten des Kantons Schwyz definiert.

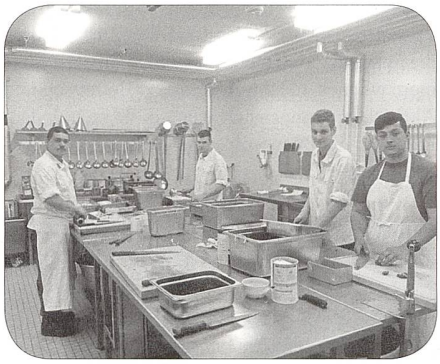
Die Spit RS 41 ist zur Unterstützung der kantonalen Behörde eingesetzt und übernimmt stationäre Patienten, welche negativ auf VRE überprüft wurden.

Lage bei Übungsbeginn:
Die Spit RS 41 hat stationäre Patienten übernommen und betreibt einen improvisierten Pflegestandort im Raum Unteriberg. Da sich die Situation im Kantonsspital Schwyz weiter zugespitzt hat, muss die Spit RS 41 weitere Patienten übernehmen. Die Ter Div 3 hat entschieden, um eine langfristige Lösung garantieren zu können, die Pflege stationärer Patienten im Militärspital Einsiedeln sicherzustellen.

Um die Übung mit Echtpatienten sicherzustellen, hat das Kdo Spit RS 41 diverse Alters- und Pflegeheime im Raum Freiburg und Einsiedeln angefragt. 29 freiwillige Bewohner haben sich bereiterklärt und die Einverständniserklärung unterschrieben. Im Vorfeld müssen der Patientenzustand, die Medikamentenverordnung, die Patientenübername, der Transport, die Aufnahme, der Betrieb, der Rücktransport und die Übergabe mit den Heimleitungen abgesprochen und koordiniert werden.



Einsatz im Labor



Küchenmannschaft im Einsatz

Feuerwehr

Gruppenbild

Ein Mil Spital wird im Einsatz durch ein Spital Bat betrieben. Die Ausbildungs Kp hat Elemente der Spit Kp für die Pflege und Elemente der Spital Stabskp für die Technik. Um die medizinische Betreuung sicherzustellen, wird die RS mit zwei Ärztinnen und 3 Pflegefachfrauen des Rotkreuzdienstes unterstützt.

Das Militärspital Einsiedeln wurde in der Vorwoche durch den Kdo Zug übernommen und der technische Betrieb hochgefahren. Während zwei Halbtagen haben sich die Kader mittels Kadersynchronisationen auf den Betrieb des Mil Spit und die Aufnahme der Patienten vorbereitet. Bei der Kadersynchronisation sassen 15 Personen am Tisch: Kp Kdt, Zfhr, RKD Aerztinnen und Berufspersonal der Spit RS 41.

Beim Betrieb eines Mil Spit kommt die Fachkompetenz vor dem Dienstgrad. Innerhalb des Pflegedienstes haben die Ärzte und das Pflegepersonal das Sagen und tragen die medizinische Verantwortung gegenüber den Patienten.

Während der Übung mit Echtpatienten wird das Mil Spit neben dem Pflegedienst auch technisch durch die AdA der RS betrieben.

Der Tech Zug umfasst folgende Bereiche:
- Zentrallager;
- Wäscherei (Patientenwäsche, Arbeitswäsche, Küchenwäsche, Bettwäsche, Kleider der AdA und persönliche Wäsche der AdA);
- Labor (medizinische und hygienische Labor-Gruppe);
- Betr Gruppe für Reinigung, Pikettdienst und Feuerwehr.

Die Patientenverpflegung ist sehr anspruchsvoll und die Vorgaben der Pflege müssen eingehalten werden:
- Allergien auf Lebensmittel;
- Veganer;
- Mahlzeiten ohne Fleisch/Geflügel oder Fisch;
- Verzicht auf Schweinefleisch;
- Gemüse wie Bohnen etc.

Der Menüplan wird auf die Bedürfnisse und Wünsche der Patienten abgestimmt. Ein Kaffee-Complét, ein Gehacktes mit Hörnli mit einem frischen Apfelmus dürfen nicht fehlen. Auf Wunsch der Patienten wird für die Zwischenverpflegung ein frischer Fruchtsalat, Joghurts und Süssigkeiten zubereitet.

Die Patienten machen einen sehr glücklichen Eindruck und geniessen die permanente und intensive Betreuung durch die Pflegesoldaten.

Frau Verena Holzer (Jahrgang 1935) aus Düdingen kommt zum neunten Mal. Mit Begeisterung und strahlenden Augen erzählt sie von «Ihren Pflegern». Sie freut sich schon jetzt auf die kommende Übung und bedauerte es gleichzeitig, dass es nur noch zwei «Ferienwochen» im Jahr gibt. Die ADA seien sehr freundlich, zuvorkommend, sehr kompetent und erfüllen jeden Wunsch. Es werden viele Aktivitäten angeboten. Am Sonntag machten alle zusammen einen Ausflug zur Klosterkirche Einsiedeln.

Hptadj Daniel Hubacher leitet und koordiniert die Übung fachtechnisch: «Die Vorgaben für den Betrieb eines Mil Spit werden durch den Oberfeldarzt festgelegt. In der Zusammenarbeit mit Echtpatienten aus Heimen müssen Anpassungen zum eigentliche Betrieb vorgenommen werden. So ist auf die Bedürfnisse der Patienten, Pflegemeine und Institutionen einzugehen. Der Respekt zu den Patienten steht im Vordergrund. Der Zustand, dass die Patienten im Untergrund und in grossen Zimmern wohnen, muss mit intensiver Betreuung und Aktivitäten kompensiert werden. So steht jedem Patienten ein Pflegesoldat zu Verfügung. Im Vorfeld werden die Soldaten nach Sprache und sozialer Kompetenz den einzelnen Patienten zugeteilt.»

Die beiden RKD Ärztinnen (Oblt E. Eichenberger und Lt F. Berger) nehmen freiwillig an diesem Einsatz teil. Sie schätzen diesen Einsatz als persönliche Bereicherung und würdigen die Zusammenarbeit mit den AdA. «Es ist toll, mit den sehr gut ausgebildeten und top motivierten Spit Soldaten zu arbeiten und den Patienten eine grosse Freude zu machen.»

In der Küche treffe ich auf Sdt Bonbaker Mehdi. Er ist Küchenlogistiker und wurde als einer der Ersten zu dieser Funktion ausgebildet. Er ist sehr gut im Küchenteam integriert und kann seine Aufgaben im Bereich der Bestellung, Anlieferung, Lagerung der Lebensmittel, Temperatur-, Lebensmittel- und Lagerkontrolle selbständig wahrnehmen.

Der Küchenchef, Wm Zaratti Marvin, ist von der neuen Funktion des Küchenlogistikers begeistert. Sdt Bonbaker habe sich sehr gut integriert und sei für ihn eine sehr grosse Unterstützung. Die Zusammenarbeit und die Verantwortlichkeiten zwischen den Truppenköchen und dem Küchenlogistiker funktioniert sehr gut.

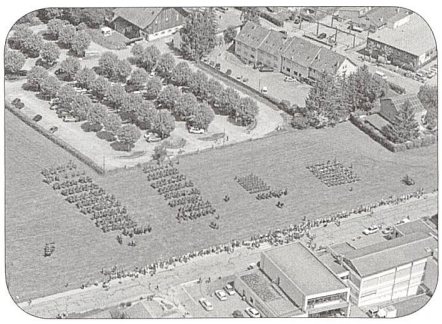
Meine persönliche Erkenntnis aus meinem Besuch bei der Spit RS 41 in Einsiedeln:
«Der Betrieb eines Mil Spit ich höchst anspruchsvoll und komplex. Die AdA sind sehr gut ausgebildet, höchst motiviert, kompetent und zuvorkommend. Für mich war der Besuch ein geschenkter Tag!»

Oberst i Gst Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter LVb Log

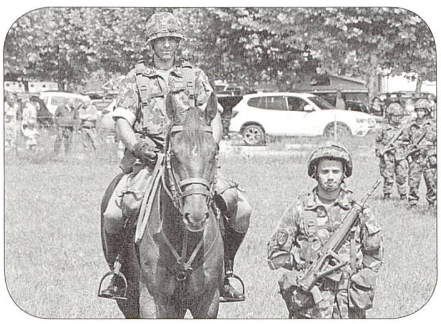
Quelle: Übungsunterlagen Kdo Spit S 41

Frau Verena Holzer mit Pflegerin

Patienten mit Pflegern



Vet D und Armeetier Abt 13



Kdo VDAT Abt 13

Regierung Kanton Jura

Gründung der Veterinärdienst und Armeetiere Abteilung 13

Oberstlt Simon Zysset hat am Mittwoch, 30.05.2018 zur ersten Fahnenübernahme der neu geschaffenen Veterinär und Armeetiere Abteilung 13 in die Hauptstadt der Republik und des Kantons Jura eingeladen.

Zur Gründungszeremonie der Veterinär und Armeetiere Abteilung 13 (Vet und A Tiere Abt 13) sind zwei der drei eingeteilten Train Kolonnen, die Vet Kp und die Hundeführer Kp mit den Armeetieren aufmarschiert. Zahlreiche Gäste haben der Zeremonie beigewohnt. Der Staatsrat der Republik und des Kantons Jura im Kollektiv gab sich die Ehre und nahm an der Fahnenübergabe teil. Die Armee wurde durch Br Guy Vallat, Kdt LVb Log, Br Jacques Fréderic Rüdin, Stabschef Kdo Ausb und Br Yves Charrière, Kdt Stv Ter Div 1 vertreten. Eine grosse Zahl von Freunden der Armeetiere liessen es sich nicht nehmen, der Feier beizuwohnen.

Die Fahne wurde vom Stab des Kompetenzzentrums Veterinärdienst und A Tiere zuerst an Frau Staatsrätin Nathalie Barthoulot, Vorsteherin des Departements des Innern der Republik und des Kantons Jura, überreicht. Als Patenkanton für die neugegründete Vet und A Tiere Abt 13 übergab die Staatsrätin die Fahne an den Kdt des LVb Log und dieser wiederum an Oberstlt S. Zysset für die Dauer des diesjährigen Ausbildungsdienstes.

In seiner Ansprache spricht Br Guy Vallat von der Republik und Kanton Jura. Mit nur einem Telefon habe sich der junge und dynamische Kanton bereiterklärt, die Patenschaft als «Göttikanton» für die neu gegründete Abt zu übernehmen. Zur Truppe sagt er: «Seien Sie stolz, diese neue Milizeinheit zu bilden. Besonders stolz, denn hier handelt es sich nicht nur um die Erscheinung eines neuen Truppenkörpers, es handelt sich vielmehr um eine Erneuerung der Verbundenheit zwischen Menschen und Tieren. Eine Allianz zugunsten unserer kollektiven Sicherheit. Zwischen Tradition und Modernität, zwischen Folklore und Notwendigkeit. In dieser Abteilung, in Ihren Händen, konzentriert sich eine lange und wichtige Seite der Geschichte unserer Schweizer Armee. Entwickeln Sie Ihre Kompetenzen und beginnen sie, probieren sie und beginnen sie noch einmal. Bleiben sie rustikal. Diese Rustikalität gibt Ihnen die Fähigkeit unter allen Bedingungen schnell und bedürfnisgerecht eingesetzt zu werden. Bleiben sie pflegeleicht – diese Einfachheit im Einsatz und in der Logistik ermöglichen Ihre Durchhaltefähigkeit und Ihre Selbständigkeit. Diese Fähigkeiten sind Ihre Schlüsselkompetenzen, Ihre «Marque de fabrique».

Frau Staatsrätin Nathalie Barthoulot bringt die Freude der Republik und des Kantons Jura zum Ausdruck. Es sei für den jungen Kanton eine grosse Ehre, für die Vet und A Tiere Abt 13 die Aufgabe und Verantwortung als «Göttikanton» zu übernehmen. In ihrem Kanton habe die Pferdezucht eine grosse Tradition und die Zucht der Freiburger Rasse sei in der Landwirtschaft tief verwurzelt.

Der Kdt der Vet und A Tiere Abteilung 13 gab seinen Kadern und Soldaten seine Ziele für den Ausbildungsdienst bekannt.

Nach dem offiziellen Teil der Gründungszeremonie stellte sich die Abt für ein Defilee durch das Zentrum der Kantonshauptstadt zusammen. Die Ehrengäste wurden in Kutschen zum Schloss Delsberg gefahren. Der Staatsrat und der Kdt LVb Log nahmen den Gruss der Truppe während dem Defilee ab.

Im Hof des Schlosses Delsberg wurde im Anschluss an das Defilee allen Gästen und der Bevölkerung durch die AdA der Vet und A Tiere Abt 13 ein feiner und reichhaltiger Aperitif offeriert.

Oberst i Gst Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter LVb Log

Fotos: Luftwaffe und Autor

Übergabe der Fahne durch Br Guy Vallat an Oberstlt Simon Zysset

Stab Komp Zen VDAT

Aufmarsch der Tr Kol.